



Nördlich (im Bild links) der Landstraße von Seeborn nach Wendelsheim soll ein Windpark entstehen. Im Hintergrund sind (rechts) Wendelsheim und (links) Oberndorf zu sehen, dazwischen der Pfaffenberg.  
Bild: Ulmer

# Windpark mit acht Anlagen

**Energie** Zwischen Heuberger Hof und der A 81 soll ein Windpark entstehen. Die Stadtwerke wollen damit den eigenerzeugten Strom vervielfachen. *Von Angelika Bachmann*

Eine Windkraftanlage, die so viel Strom produziert, dass man damit alle Haushalte in Rottenburg samt Stadtteilen versorgen könnte – solche Pläne reifen derzeit in den Büros der Rottenburger Verwaltung und der Stadtwerke. Entstehen soll der Windpark in und bei dem Waldgebiet nördlich des Heuberger Hofes, zwischen der Landstraße von Seeborn nach Wendelsheim und der Autobahn A 81. Bis zu acht Windräder könnten dort gebaut werden, sechs davon auf städtischen Grundstücken und zwei auf Privatgrundstücken. Mit im Boot ist der Projektentwickler Altus, der sich auf die Planung kommunaler Projekte zu erneuerbaren Energien spezialisiert hat.

Nach Informationen des TAGBLATTs sollen die Windräder einen Rotordurchmesser von rund 150 Meter und eine Nabenhöhe bis zu 140 Meter haben. (Zum Vergleich: Der Turm des Rottenburger Doms ist 58 Meter hoch.) Moderne Windräder dieser Klasse haben eine Leistung von rund 4,5 Megawatt. Acht Windräder könnten damit Strom für rund 25 000 Haushalte erzeugen. Es wäre die größte und leistungsstärkste

Windkraftanlage im weiten Umfeld.

Auf die Anfrage des TAGBLATTs zu dem Projekt wollten sich Stadtverwaltung und Stadtwerke erst nicht äußern, die Stadtverwaltung versandte dann aber am Freitagmittag noch eine Pressemitteilung. Man wolle „einen substantziellen Beitrag zu Klimaschutz und Energiewende leisten und selbst klimaneutral werden“, schreibt die Verwaltung. Die Stadt plane, Flächen im Stadtwald in besagtem Areal für Windenergieanlagen zu verpachten.

Im Herbst solle der Gemeinderat über die Verpachtung entscheiden. Auch solle eine „breite Konsultation der Öffentlichkeit“ stattfinden. Insbesondere sollen die Ortschaften Hailfingen, Wendelsheim, Oberndorf und Seeborn „intensiv eingebunden“ werden, schreibt die Stadtverwaltung. Zur Moderation hat sie das Forum Energiedialog (FED) hinzugezogen, ein Angebot des Landes Baden-Württemberg, das Konflikte der Energiewende moderiert. Dieses, so teilte die Stadtverwaltung mit, sei bereits in Vorgesprächen mit den vier Ortschaften. Der Windpark soll Thema bei

der Rottenburger Einwohnerversammlung am 6. April sein. Dann solle der „Energiedialog“ um die städtischen Flächen offiziell beginnen.

Der Projektentwickler Altus hat seine Pläne bereits nichtöffentlich im Rottenburger Gemeinderat vorgestellt. Unter anderem ist daran gedacht, auch eine finanzielle Beteiligung von Bürgern zu ermöglichen, in welcher Form – ob über eine Genossenschaft oder andere Modelle – sei aber noch nicht konkret geworden. Sollte der Verpachtung der Flächen vom Gemeinderat zugestimmt werden, ist es dennoch ein weiter Weg bis zur Umsetzung des Projekts. Fachleute rechnen mit einer Pla-

nungs- und Bauzeit von fünf bis zehn Jahren.

Die Stadtwerke Rottenburg, die den Windpark als Gemeinschaftsprojekt mit Altus umsetzen wollen, würden damit die Eigenproduktion an Strom vervielfachen. Von den rund 61 000 Megawattstunden verkauften Stroms im Jahr 2020 kamen nur noch knapp 15 Prozent aus Eigenproduktion, auch aufgrund der Trockenheit und der geringeren Leistungskraft der Flusskraftwerke. Wegen der Stromknappheit sind die Stadtwerke schon jetzt in manchen Teilorten nicht mehr in der Lage, sich als Stromanbieter für neue Haushalte anzubieten. In der Kernstadt gilt für Neukunden der teure „Rostrom Grundtarif“.

## Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern

Der Gemeinderat und die Ortschaftsräte in Seeborn, Wendelsheim, Hailfingen und Oberndorf haben sich seit mehreren Monaten bislang nur in nichtöffentlichen Sitzungen mit dem geplanten Windpark be-

schäftigt. Zum konkreten Projekt wollte sich aus den Gemeinderatsfraktionen deshalb dem TAGBLATT gegenüber niemand äußern. Die Sprecher etlicher Fraktionen sprachen sich jedoch grundsätzlich da-

für aus, Standorte für Windkraftanlagen auch auf Rottenburger Markung zu prüfen. Nicht zuletzt angesichts des Ukrainekriegs gewinnen zunehmend Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern an Bedeutung.